

Passau sucht die Super-Schulen

Erstmals in Bayern: Siegel für schulische Berufswahl-Förderung



Vertreter aus Bildung und Wirtschaft sind unter Vorsitz von Wolfgang Niederhofer (5.v.l.) in der Jury des Berufswahl-Projekts. – F.: privat

Von Martin Maier

Alleingelassen im Informationsdschungel. So fühlen sich nicht wenige Schüler, bei denen die Berufswahl naht oder unmittelbar bevorsteht. Die Beratung und Förderung seitens der Schulen sei ungenügend, beklagen viele Betroffene. Dies soll sich nun ändern, erklären die gestern konferierenden Initiatoren des in den Kinderschuhen steckenden Berufswahl-SIEGEL-Projekts.

„Für den Beruf fundiert vorbereiten“

Die Passauer Aktion ist in Bayern bisher einmalig. Ziel der vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie geförderten Aktion ist es, engagierte Schulen, die ihre Schüler bei der Berufs- und Studienwahl fördern, auszuzeichnen. „Die optimale Gestaltung von Übergängen sowie die fundierte Vorbereitung auf den beruflichen Werdegang ist für unsere Region ein wichtiger Zukunftsfaktor“, erklärte Dr. Maria Dorn, Regionalmanagerin, bei der gestrigen Pressekonzferenz.

Die Region Passau sucht ihre Super-Schulen – so könnte man das von der Bertelsmann-Stiftung unterstützte Projekt umschreiben. Ein zehnköpfiges Gremium, bestehend aus Vertretern regionaler Wirtschafts- und Bildungseinrichtungen (siehe rechts), beurteilt

nach einem eigens auf die Region abgestimmten Kriterienkatalog weiterführende Schulen in und um Passau. Vorsitzender der Jury ist Wolfgang Niederhofer, Geschäftsführer der Fensterfabrik W. Niederhofer GmbH. „Die Aktion ist bisher einmalig in der Region und soll möglichst viele Nachahmer finden“, hofft Niederhofer. Darum: „Ich kann den Schulen nur zur Teilnahme raten, sie können nur gewinnen“, so seine Ermutigung. „Wäre es nicht toll, bisher unbekannte Innovationen von Schülern zum Vorschein zu bringen?“

Eine erfolgreich zertifizierte Schule darf sich für drei Jahre mit dem Prädikat „SIEGEL-Schule“ schmücken. Neu ist die Idee allerdings nicht. „Das Projekt wird bereits seit Jahren erfolgreich in anderen Bundesländern durchgeführt“, so Dorn. Davon könne man sich in Passau eine Scheibe ab-

schneiden, waren sich die Experten einig. Das SIEGEL-Projekt existiert in Deutschland bereits seit 1999, Passau eingeschlossen gibt es 21 Teilnehmer-Orte in der ganzen Republik. Entstanden ist das SIEGEL-Prinzip aus der „Initiative für Beschäftigung“ in Ostwestfalen. Um die beteiligten Schulen besser miteinander zu verzahnen, wurde 2004 ein Netzwerk eingeführt.

Informationen sollen transparenter werden

Von der Notwendigkeit des Projekts ist Dorn überzeugt: „Zahlreiche Bildungsexperten aus Schule und Wirtschaft haben in der Regionalstrategie 2020, die dem Prozess zum Regionalmanagement zu Grunde liegt, immer wieder betont, dass eine transparente Berufs- und Studieninformation grundlegend für die enge Verzahnung an den Übergängen von der Schule in den Beruf ist.“

Eine Informationsveranstaltung für weiterführende Schulen in der Region Passau ist für Mai geplant. Sämtliche Schulen in Stadt und Land Passau werden in Kürze angeschrieben. „Wir würden uns über eine hohe Resonanz freuen“, so Dorn. Nachdem die Jury die Unterlagen begutachtet hat, werden im Rahmen der Ausbildungsmesse im Frühjahr 2011 die ersten Zertifikate vergeben.

Die Jury: Wolfgang Niederhofer, Geschäftsführer Fensterfabrik W. Niederhofer GmbH (Vorsitzender), Roland Biebl, Ausbildungsleiter der Zahnradfabrik Passau GmbH, Dr. Helmut Böhm, Schulleiter Gymnasium Untergriesbach, Karl-Heinz Haslinger-Kandlbinder, Haslinger Hof KG, Bettina Mischko, Schule Wirtschaft Expertin, Staatliche Schulämter Passau Stadt/Land, Josef Sailer, Leiter Ausbildungszentrum HWK Niederbayern-Oberpfalz, Werner Schurm, gewerblich-technischer Ausbildungsberater IHK Niederbayern, Anja Schuster, Referentin für Studierendenmarketing Universität Passau, Dr. Klaus Stein, Vorsitzender der Geschäftsführung Agentur für Arbeit Passau, Elisabeth Strohmeier, Vorsitzende ICUne.AG Passau.

ANZEIGE